

PETT MAN SÜLM

Fahrradzeitschrift für Schleswig-Holstein

Ausgabe 1/2020
April bis Juli

Für die Zukunft: Verkehrswende



TOUREN
Der Deutsch-
Deutsche Radweg

WAT UP PLATT
Fohrrad bi
Vullmaand

 **adfc**
Schleswig-Holstein

SHOPPER®

am Fahrrad angehängt



Händlerverzeichnis, Katalogdownload und mehr unter:
www.andersen-shopper.de



Christa u. Günter Andersen Weg 1
D-24986 Satrup/Mittelangeln
www.andersen-shopper.de



Verkehrswende voraus

Liebe Leserin, lieber Leser!

Kurz vor Drucklegung dieser PMS-Ausgabe überschlagen sich die Ereignisse in Sachen Corona-Krise. Wir müssen den Mobilitätskongress Schleswig-Holstein, den wir auch mit diesem Heft bewerben wollten, verschieben. Es geht um Mobilität, die Ausbreitungsgeschwindigkeit eines Virus, der sich unmerklich von Mensch zu Mensch überträgt, am besten dort wo viele Menschen auf engem Raum zusammen sind: Im Stadion, im Hörsaal, in Bus und Bahn.

„Schleswig-Holstein klar machen zur Verkehrswende“: Dass wir eine Verkehrswende brauchen, um die Klimaschutzziele erreichen zu können, ist bei vielen Menschen und in der Politik angekommen. Wie sie aussehen soll, da scheiden sich die Geister: Brauchen wir eine feste Beltquerung oder einen A20-Tunnel unter der Elbe, um die Strecken zu verkürzen oder Staus zu vermeiden? Ist es die Elektrifizierung der Fahrzeugflotte, für die wir noch mehr Windräder bauen und Speichertechnologien entwickeln müssen? Wird das autonome Fahren den Platzbedarf auf Autobahnen drastisch reduzieren? Werden uns autonome Fahrzeuge bequem von Tür zu Tür fahren? Oder werden wir uns auf unsere zwei Beine als Fortbewegungsmittel besinnen, die uns zu Fuß oder auf dem Fahrrad von A nach B bringen? Werden Wege durch Bewegung und frische Luft unsere Gesundheit befördern? Werden Straßen in Stadt und Dorf wieder zu Lebensräumen, wo Kinder spielen können? Werden wir die Nähe wiederentdecken, Nachbarn kennen lernen und die Erholungsqualität in unserer Umgebung?

Wir als ADFC glauben, dass das Fahrrad einen zentralen Beitrag zu einer klimafreundlichen Verkehrswende leisten kann, der auch zu mehr Gesundheit und höherer Lebensqualität führt. Wir glauben es nicht nur, wir setzen uns dafür ein: Wir fordern „Mehr Platz fürs Rad“ und deutlich mehr finanzielle und personelle Ressourcen für die Radverkehrsförderung beim Land und in den Kommunen.

Ist Verkehrswende auch Mobilitätswende? Wollen wir anders mobil sein oder sogar weniger? Die Corona-Krise wird unsere Mobilität beeinflussen. Werden wir von der Bahn aufs Auto umsteigen, um das Ansteckungsrisiko zu vermeiden, oder vermehrt zu Hause bleiben? Lohnt es sich jetzt nicht erst recht, auf das Fahrrad umzusteigen und etwas für das eigene Immunsystem zu tun? Haben wir die Wahl? Wir werden es erleben. Bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße
Thomas Möller
Landesvorsitzender ADFC Schleswig-Holstein



25 Jahre Fahrkomfort im Norden:

Besuchen Sie uns zu unseren Jubiläums-Veranstaltungen 2020 mit über 30 Test- und Vorführ-Modellen, Probefahrt-Aktionen und vielfältigen Spezialrad-Angeboten für Ihren Alltag, Radreisen und Sport.



Bei uns erleben Sie Liege-, Lasten- und Familienräder, Trikes und Reha-Fahrzeuge. Wir beraten Sie gerne und bieten ausführliche Probefahrt-Möglichkeiten von bis zu einer Woche: Erlebnis-Touren bei uns im Holsteiner Auenland - oder direkt auf Ihrem täglichen Arbeitsweg.



Trimobil.net
Spezial-Fahrräder.



Testen, Touren, Service & Zubehör:
Toxy Liegerad GmbH - Spezialräder
Bokeler Str. 3, 25563 Wrist / Holstein
☎ 0049 (0) 4822 - 9457411 📠 9457413
Alle Infos & shop: www.trimobil.net



Wie soll die Mobilität von morgen aussehen?

Erster Mobilitätskongress Schleswig-Holstein am 25. April in Elmshorn

Höher, schneller, weiter – das waren lange die Maxime gesellschaftlichen und verkehrsplanerischen Fortschritts. Um den Anforderungen des modernen Arbeitsmarktes gerecht zu werden, müssen immer größere Distanzen in immer kürzerer Zeit überwunden werden: So ist die Anzahl der geschäftsbedingten Inlandsflüge in den letzten Jahren rapide angestiegen und die schnelleren Autos verlangen nach einem Ausbau von Autobahnen und Schnellstraßen. Dieses Mehr an Verkehr ist somit meistens verknüpft mit einem Mehr an Energieverbrauch. Dass sich damit einhergehend auch die Folgen für das Klima rasant entwickeln, wurde hierbei billigend in Kauf genommen.

Spätestens seit Greta Thunberg weltweit zum Klimastreik aufruft, werden in Deutschland die Möglichkeiten einer Verkehrswende diskutiert.

Gemeint ist, das Mobilitätsverhalten dahingehend zu verändern, dass weniger Energie aufgewandt wird. Zugleich soll die Energiewende im Verkehrssektor dafür sorgen, dass die benötigte Energie durch klimaneutrale Antriebsenergie ersetzt wird. In der Theorie klingt das soweit gut. Aber wie ist es um die Umsetzung bestellt? Welche konkreten Herausforderungen sind damit verbunden? Welche politischen Maßnahmen sind nötig? In diesen Fragen gibt es offensichtlich Interessenskonflikte. Wie lässt sich eine Verkehrswende in unserem Bundesland sozial und ökologisch gestalten? Welche Konzepte müssen verfolgt werden? Ist dazu schon Alles gesagt?

Mit dem Ziel, die Debatte um die Verkehrswende in Schleswig-Holstein in Bewegung zu bringen und Aktive zu vernetzen, fasste die Landesversammlung des ADFC Schleswig-Holstein den Beschluss, einen verkehrspolitischen Kongress zu veranstalten. Um diesen Kongress möglichst breit aufzustellen hat der Landesverband ihn gemeinsam mit dem VCD Nord und dem BUND Schleswig-Holstein vorbereitet.

Am 25. April 2020 ist es nun soweit: Zusammen mit dem BUND SH und dem VCD Nord veranstaltet der ADFC SH in der Nordakademie Elmshorn den ersten Mobilitätskongress Schleswig-Holstein.

Unter dem Motto „Klar machen zur Verkehrswende“ bietet der eintägige Kongress (10 – 17:30 Uhr) eine Plattform

Der Mobilitätskongress wird wegen der Corona-Krise verschoben!

für Akteure aus Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft, um sich über zentrale Fragestellungen zur Mobilität der Zukunft auszutauschen. Das Themenspektrum reicht von Dörpomobil bis zum Radschnellweg, vom Schulischen Mobilitätsmanagement bis zur Citylogistik. Unter der Fragestellung „Wie können wir einen Beitrag zu einer klimafreundlichen Verkehrswende in Schleswig-Holstein leisten?“ stellen Referenten/-innen aus der Praxis gute Beispiele vor, die sich in fast jeder Kommune initiieren und umsetzen lassen.

Das gesamte Programm und alle Informationen zur Anmeldung finden Sie auf: verkehrswende-sh.de. Nach einem in die Thematik einführenden Eröffnungsplenum haben die Teilnehmenden Gelegenheit, im großen Plenumsraum zu verbleiben, um Vorträgen zu Themen von allgemeinem Interesse zu lauschen. Vorträge gibt es auch in kleinerem Rahmen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Wer hingegen Lust hat, sich aktiver an der Erarbeitung von Antworten zu beteiligen, ist eingeladen, sich einen der Workshops auszusuchen und mit den anwesenden Referentinnen und Referenten über Probleme und konkrete Lösungen zu diskutieren. Einzelne Ergebnisse aus diesen Formaten werden in die Abschlusspräsentation aufgenommen.

Zum Ende der Mittagspause präsentieren sich dann beim Speed-Dating unterschiedliche Initiativen und Institutionen bzw. ihr Projekt. Wie der Name verrät, haben Teilnehmerinnen und Teilnehmer 8 Minuten Zeit, sich kennenzulernen, bevor sie zum nächsten Tisch bzw. Stand weiterrücken.

Während des gesamten Tages stellen sich Veranstalter, Partner und Sponsoren des Mobilitätskongresses sowie weitere Akteure/innen aus dem Mobilitätsbereich mit Infoständen auf dem Markt der Möglichkeiten vor.

Verkehrsminister Dr. Bernd Buchholz stellt sich in einer abschließenden Podiumsdiskussion der Debatte über die Zukunft der Schleswig-Holsteinischen Verkehrspolitik. Mit auf dem Podium sitzen die Verkehrsexpertin Katja Diehl vom VCD und Verkehrsforscherin und Oberingenieurin Philine Gaffron von der TU Hamburg sowie Professor Heiner Monheim.

Am Ende des Tages kehren die Besucherinnen und Besucher hoffentlich mit einem besseren Verständnis für die verschiedenen Mobilitätsformen in ihre Heimat zurück. Und wir freuen uns, wenn sie den Weg frei machen für klimafreundlichere Mobilität! Lotte Nawothnig, Jan Voß, Thomas Möller, Bodo Bachmann



Landradler, Fotos: Bodo Bachmann

Radverkehr auf dem Land

Wir brauchen eine andere Erzählung...

Auf dem Land braucht man das Auto, so klingt es aus verkehrspolitischen Gebetsmühlen. Und es zeigt Wirkung: nach der Mobilitätstudie 2017 ist die Radnutzung auf dem Lande rückläufig. Dies liegt an einem zunehmenden Autoverkehr und – damit zusammenhängend – aber auch die modische Erzählweisen spielen eine Rolle. Während der hippe „Urban Biker“, dem sich Fahrradgazetten von „Cycle“ bis „Karl“ hingebungsvoll widmen, trotz schlechter Infrastruktur immerhin das Hochgefühl empfinden kann, einen Stau zu umfahren, hat der „Country Biker“ allenfalls Mitleid, wenn nicht Häme, auf seiner Seite. Denn die tendenziell etwas längeren Wege legt er im besten Fall auf miesen „Multifunktionswegen“ zurück, bei Einfahrt ins nächste Dorf landet er auf holprigen Gehwegen. Der motorisierte Landbewohner gleitet elegant vorüber.

Rad fahren – für wen?

Rad fahren erzeugt weder Lärm noch Luftschadstoffe noch Klimagase. Rad fahren benötigt bei gleicher Verkehrsleistung weit weniger Fläche, als für den individuellen Kfz-Verkehr erforderlich wäre, und erfordert auch weit geringere Wegekosten als alle anderen Verkehrsarten. Aber profitieren auch die Radfahrenden selbst?

Mit dieser Frage wird sich ein Vortrag auf dem Mobilitätskongress von ADFC, BUND, und VCD beschäftigen, der sich in erster Linie auf das recht umfangreiche medizinische Fachwissen über die Auswirkungen aktiver Mobilität stützt. Und so viel schon einmal vorweg: Radfahrende profitieren selbst beträchtlich – nicht nur weil sie Fahrtkosten sparen. Auch die Gesundheit und die Lebensqualität verbessern sich

Die Mehrzahl der Menschen in Schleswig-Holstein lebt auf dem Land. Oder in der ländlichen Umgebung von Städten. Und wenn dort nichts geschieht fürs Radfahren, wird es eher schlechter werden. Ende der Bescheidenheit: es braucht ein ganzes Bündel von Maßnahmen fürs Radfahren: Raumplanung, Verkehrsplanung, Tempo 30, Schulung, Werbung und eine neue Erzählung.

Ein Workshop des Mobilitätskongresses soll die bisherigen Erfahrungen erörtern, hören, was sich in Dänemark und den Niederlanden tut und daraufhin Forderungen zusammenstellen.

Bodo Bachmann

beträchtlich, und zwar umso mehr, je länger die wöchentliche Radfahrdistanz ist. Damit steigt auch die Lebenserwartung durchschnittlich so weit an, dass fast alle Radfahrenden mehr verfügbare Lebenszeit hinzugewinnen, als sie auf dem Fahrrad verbringen – ein sehr gutes Geschäft also, mindestens genauso gut wie der regelmäßige Besuch eines Fitnessstudios. Im Grunde ist es wie in der Bundesliga: Aufsteigen ist besser als Absteigen.

Viel mehr Details können Sie auf dem Mobilitätskongress am 25. April erfahren – und es gibt Zeit genug für eine ausführliche Diskussion.

Wolfgang Raabe



Volker Hatje, Bürgermeister der Stadt Elmshorn
Foto: Stadt Elmshorn

Elmshorn - PMS trifft Bürgermeister

Für den ersten Mobilitätskongress in SH am 25.4.2020 haben die Veranstalter nicht ohne Grund Elmshorn als Veranstaltungsort ausgewählt. Hier gibt es den Nachhaltigkeitskampus der Nordakademie, die Tagungsräume zur Verfügung stellt, und hier haben Politik und Verwaltung ein offenes Ohr für die Belange des Radverkehrs. In der Krückaustadt geht vieles, von dem Radaktive anderswo noch träumen. PMS Redakteur Andreas Haemisch hat mit dem Bürgermeister Volker Hatje ein Gespräch geführt.

PMS: Alle zwei Jahre ermittelt der ADFC landesweit die Fahrradfreundlichkeit der Kommunen. Im letzten Jahr haben Sie eine Sonderurkunde des ADFC für Förderung des Radverkehrs in Elmshorn erhalten. Für Elmshorn gab es im landesweiten Vergleich die beste Note für die Radförderung in jüngster Zeit. Damit gelten Sie als Hoffnungsträger für die Region. Womit, mit welchen Maßnahmen haben Sie sich diese Spitzenposition erarbeitet?

Volker Hatje: In den vergangenen zwei Jahren haben wir erhebliche Mittel investiert in neue Radwege und die Sanierung vorhandener Strecken, in Schutzstreifen, die Ausweisung von Fahrradstraßen und in Maßnahmen, um Kreuzungen auch für Radfahrer sicher zu machen. Gestartet sind wir dabei von einer sehr verbesserungsfähigen Radwegestruktur und gestartet sind wir auch unter den kritischen Blicken der Öffentlichkeit. Beides, die Radwege und die Blicke, haben sich deutlich gebessert. Heute sind sich alle Fraktionen einig: Wir brauchen und wir wollen mehr Radverkehr.

PMS: Wie konnten Sie Politik und Öffentlichkeit überzeugen. Sie sagten, anfangs hat es richtige Anfeindungen vor allem in den social media gegeben?

Volker Hatje: Ja, das ist vorbei. Wir haben Maßnahmen um-

gesetzt, die bei den Bürgern angekommen sind, die sie auch nutzen. Dazu zählen auch einfache Schutzstreifen, wenn die Fahrbahnbreite das gefahrlos zulässt, eine bessere Vernetzung mit dem ÖPNV, ein Fahrradparkhaus am Bahnhof ist im Bau sowie die Gewährung von Zuschüssen zur Anschaffung von Lastenrädern. Die Leute sehen, es tut sich was. Flankiert wurden die Maßnahmen immer durch öffentliche Aktionen und Kampagnen zur Verkehrssicherheit, inklusive einer Aktion gegen Geisterradler.

PMS: Positiv auf die öffentliche Meinung wirkte sich auch das Projekt Eselsbrücke aus.

Volker Hatje: Auf jeden Fall. Das Projekt Eselsbrücke bezeichnet die fahrradmäßige Verbindung des Gewerbegebietes 'Grauer Esel' mit dem Bahnhof. Daher der Name. Eine Distanz von ca. 3,5 km. Die Radstrecke wird von Radfahrern und Radpendlern sowieso, aber auch von den anliegenden Gewerbetreibenden sehr begrüßt. Inzwischen musste die Strecke um einen Schlenker erweitert werden, damit auch die nicht direkt an der Hauptstrecke liegenden Betriebe eine Anbindung an den Radweg bekommen. Und, auch ein ganz wichtiger Punkt, die Nordakademie wurde auf deren Wunsch mit angehängt. Das Projekt Eselsbrücke hatte so eine Leuchtturmfunktion für die Radverkehrspolitik in Elmshorn. Gefördert wurde es als Modellprojekt Klimaschutz im Radverkehr vom Bundesministerium für Umwelt und Naturschutz.

s+v Kronshagen Manufaktur
Stellen Sie IHR s+v Manufaktur-Fahrrad in Größe, Form, Antriebsart und Farbe zusammen.

s+v fahrräder · eckernförder str. 256 · 24119 kronshagen
tel. 0431 549280 · s.u.v.fahrraeder@t-online.de · www.suv-kronshagen.de

Fahrräder

PMS: Das ist ja alles in relativ kurzer Zeit entstanden. Lagen die Pläne dafür schon vor?

Volker Hatje: Ein Veloroutenkonzept lag bereits seit 2010 vor. Es ist zusammen mit Bürgern und dem ADFC vor Ort erstellt worden und wartete nur noch auf die finanziellen Mittel, um realisiert zu werden. Das war dann so ab 2017 der Fall.

PMS: Sie sagten, heute wird die Förderung des Radverkehrs von allen Fraktionen unterstützt. Gibt es spezielle Gremien, in denen Entscheidungen vorbereitet werden?

Volker Hatje: Wir haben da die AG Radverkehr in der Vertreter aus Politik, Verwaltung, ADFC, Polizei, Senioren- und Jugendbeirat zusammenarbeiten. Wichtig ist auch die enge Verzahnung der Radverkehrspolitik mit dem Klimaschutz. Unser Klimaschutzmanager ist immer mit eingebunden und organisiert z.B. auch das Stadtradeln mit.

Sechzehn Fahrradstraßen in Pinneberg ausgewiesen

Die hartnäckige und engagierte Arbeit des Teams der ADFC Ortsgruppe Pinneberg hat Früchte getragen. Mit breiter Zustimmung wurde im Stadtentwicklungsausschuss die Ausweisung von 16 Fahrradstraßen beschlossen. Die Straßen vor fast allen Schulen und die meisten Velorouten in der Stadt werden damit zu Fahrradstraßen. Das ist ein wegweisendes Projekt. Besonders Fahrradstraßen vor den Schulen sollten auch anderswo Befürworter finden.

PMS: Jetzt im April findet der erste Mobilitätskongress Schleswig Holsteins in Elmshorn statt. Als Hoffnungsträger für den Radverkehr, welche Botschaften würden Sie gerne an die Adresse der Kongressteilnehmer senden?

Volker Hatje: Wir freuen uns, die Tagung hier in Elmshorn veranstalten zu können. Das 'wir' schließt die Nordakademie, in deren Räumen die Veranstaltung stattfindet, mit ein. Die Nordakademie hat sich ebenfalls dem Prinzip der Nachhaltigkeit verschrieben. Wir sind davon überzeugt, dass in der Förderung des Radverkehrs der Schlüssel für mehr Attraktivität und eine Belebung der Innenstädte liegt. Mit dem Schlüssel lassen sich viele Probleme lösen.

PMS: Herzlichen Dank für dieses Gespräch.

Andreas Haemisch

Vorausgegangen war dem viel Überzeugungsarbeit in konstruktiven Gesprächen mit allen politischen Parteien und der Verwaltung, sowie die Abstimmung mit dem Klimaschutz und dem Schüler- und Jugendbeirat der Stadt. Unterstützt wurde das Projekt von der Bürgermeisterin der Stadt, Frau Urte Steinberg. Die jährliche „Radtour mit der Bürgermeisterin“ war dabei eine gute Gelegenheit, um die Spitzen von Verwaltung und Politik mit der Realität und den Wünschen der

radelnden Mitbürger vertraut zu machen. Nicht am Konferenztisch, sondern draussen auf den Radwegen und Straßen.

Mit der Ausschilderung der Straßen wird begonnen, sobald die letzten verwaltungstechnischen Hürden genommen sind. Einbezogen und informiert werden dann auch die Anlieger der künftigen Fahrradstraßen, um Akzeptanzprobleme zu vermeiden. Nach den Fahrradstraßen sollen nun der Ausbau des Veloroutennetzes in Angriff genommen werden. Ulf Brüggmann, der Sprecher der ADFC Gruppe Pinneberg, verweist immer wieder auf die Teamleistung, die hinter dem Projekt stand und steht und darauf, dass dafür ein starkes, auch zahlenmäßig starkes Team von Aktiven notwendig ist. Und das ist in Pinneberg der Fall. Vielleicht motiviert das ja den einen oder anderen Leser, bei seinem ADFC Ortsverein aktiv zu werden. Sie werden gebraucht.

Andreas Haemisch

Die nächste Radtour ist immer die schönste!

Machen Sie mit einem individuellen und ergonomisch angepassten Fahrrad von NORWID Ihre nächste Radtour zu einem ganz besonderen Erlebnis.

NORWID
Räder für Velosophen

Reiseräder · Rennräder · Mountainbikes und Ihr Traumrad

Norwid Fahrradbau GmbH
Bauerweg 40 · 25335 Neuendorf · www.norwid.de · info@norwid.de · Tel.: (041 21) 246 58

ADFC Landesversammlung 2019

Zu Gast bei Winnetou und Old Shatterhand

Stunts und Feuerzauber gab es auf der Landesversammlung am 09.11.2019 in der Karl-May Stadt Bad Segeberg zwar nicht, doch der ADFC Vorstand musste ein paar „Indianerfedern“ lassen. Der Antrag auf Satzungsänderung – im Wesentlichen die Einführung eines Delegierten-Prinzips – scheiterte knapp an der zwei-drittel Mehrheit. Der Leitantrag auf ein Sofortprogramm „Klimaschutz durch Radverkehr“ durch Radverkehr wurde hingegen mit großer Mehrheit angenommen.



ADFC in der Jugendherberge Bad Segeberg, Foto: Jürgen Lieske

Was hat Klimaschutz mit dem ADFC zu tun? „In Deutschland werden 19% der Treibhausemissionen durch Verkehr erzeugt. 75,7% ist motorisierter Individualverkehr, dem gegenüber stehen nur 2,8% Radverkehr. 43% des Verkehrsaufkommens wird durch Freizeitverkehr erzeugt. Fest steht: Um Autofahrer auf's Fahrrad zu locken, brauchen wir eine gute Infrastruktur. Leider setzt die Landesregierung nach wie vor auf Großprojekte. Hunderte von Millionen sollen in Landesstraßen und mehrere Milliarden in Autobahn-Großprojekten wie der A20 gesteckt werden. Dieses Geld fehlt für eine klimafreundliche Verkehrswende, die Fahrradfahren attraktiv macht. Deshalb „geht Klimaschutz auch den ADFC was an,“ betonte Thomas Möller, erster Vorsitzender, zum Auftakt der Veranstaltung.

Der ADFC richtet konkrete Forderungen an:

- die Landesbetriebe Straßenbau und Verkehr in Schleswig-Holstein,
 - die Kreise, Städte und Gemeinden in Schleswig-Holstein,
 - die Einwohner/innen in Schleswig-Holstein
- und im Gegenzug gibt der ADFC sein Versprechen, Land und Kommunen mit fachlicher Expertise bei der Radverkehrsförderung zu unterstützen und das auch, wenn unliebsame Entscheidungen getroffen werden müssen, z. B. zu Ungunsten von Parkplätzen.

Im Detail

Das Sofort-Programm enthält insbesondere umfangreiche Maßnahmen, die schnell für relativ „kleines Geld“ umgesetzt

werden können, beispielsweise 1.000 durchlässige Sackgassen, aber auch konkrete monetäre Forderungen. „Klimaschutz durch Radverkehr“ sollen insgesamt 10 Euro pro Einwohner/in für Radverkehrsförderung ausgeben, das sind 27 Millionen Euro pro Jahr für den Radverkehr in Schleswig-Holstein. Mehr zum Sofortprogramm unter: <https://adfc-sh.de/>

Das Aktiventreffen – Workshops heiß begehrt

Am Ende war der 10.11.2019 ein arbeitsreicher Tag für die Aktiven im ADFC. Insgesamt wurden vier informative Workshops angeboten. Die Wahl fiel schwer, denn jeweils zwei Workshops fanden parallel statt.

Das Radverkehrskonzept – von der Idee bis zur Umsetzung

Unter ADFC Mitgliedern sind Radverkehrskonzepte (RVK) in aller Munde. Aber was ist das eigentlich genau? Gudrun Rieck von der Ortgruppe Heide stellte das Konzept ihrer Stadt vor. Heide soll zur Radstadt werden. Neben Gesetzen, Regelwerken und Gutachten erfuhren die Teilnehmer so einiges über Planung und Umsetzung und so manchen Stolperstein, den sie mit Behörden erlebte. Bei der Entwicklung des RVK ging es hauptsächlich um die klassischen Planungsthemen, wie Tempo 30, Radschutzstreifen, Fahrradstraßen und Straßenraum neu verteilen.

Der Infostand – Ausstattung, Gestaltung, Kommunikation

Dieser Workshop umfasst die Themen, die gemeinhin unter dem Schlagwort „Öffentlichkeitsarbeit“ zusammengefasst werden. Warum macht jemand einen Infostand?

Auf diese Fragen hatte Ulf Brüggmann vom ADFC Pinneberg die richtigen Antworten. Er stellte die ADFC Medien – Plakate, Broschüren und Giveaways vor. Erläutert das Corporate Design – gebt Euch zu erkennen, in den Farben des ADFC – das sind wir! und gab Hinweise zu den Vorteilen einer Mitgliedschaft beim ADFC. Infostände auf Messen oder in Fußgängerzonen haben unterschiedliche Zielgruppen. „Bei einem Infostand in Deiner Stadt solltest Du mit den Unterstützern für „Wege-Konkurrenten“ ins Gespräch kommen, das sind Fraktionsmitglieder, Kommunalpolitiker und Stadtplaner“, betonte Brüggmann.

Schnupperkurs „Radtouren leiten“

Jürgen Hentschke informierte die Teilnehmer über die Vorteile, die eine fundierte TourGuide Ausbildung mit sich bringt. Unter anderem besteht die Möglichkeit, das Wissen auch bei Tourismusbüros und Firmen bei z. B. Gesundheitstagen anzubringen. Die Ausbildung umfasst neben der Tour-Planung auch das sichere Führen von Fahrradtouren unter Einhaltung der StVO. Voraussetzung zum Erlangen des ADFC TourGuide-Zertifikates ist die Absolvierung der Bausteine G1-G4 (G1= Planung, G2=Durchführung, G3= Recht und G4= Erste-Hilfe).

Tödlicher toter Winkel

Am 23. September 2019 wurde eine Radfahrerin in Lübeck von einem rechts abbiegenden Lkw überrollt. Sie musste wiederbelebt werden und erlag noch am gleichen Tag im Krankenhaus ihren schweren Verletzungen. Es war bereits der dritte tödliche Radfahrungsfall in diesem Jahr in Lübeck, zwei dieser Unfälle wurden durch einen rechts abbiegenden Lkw bzw. Bus verursacht. Drei tödliche Radfahrungsfälle in einem Jahr hatte es in Lübeck zuletzt 13 Jahre zuvor gegeben.

Dieser schreckliche Unfall verursachte bei den Aktiven des ADFC Lübeck zunächst Erschrecken und danach Ratlosigkeit. Bald war aber auch klar, dass es nicht angemessen wäre, aus dieser Ratlosigkeit heraus einfach in die Routine überzugehen. So entstand der Gedanke, an der Unfallstelle eine Mahnwache abzuhalten und dabei ein Geisterrad aufzustellen. Die Mahnwache wurde polizeilich angemeldet; in den Beständen der Aktiven fanden sich ein nicht mehr fahrbereites Rad und ein Schloss. Zwei Mitglieder verhalfen dem Rad zu einem weißen Anstrich, ein weiteres Mitglied spendete eine weiße Laterne.

Die Mahnwache fand am 4. Oktober statt und trotz Regenwetter nahmen etwa 70 Menschen daran teil. Begünstigt wurde diese hohe Beteiligung zum einen durch eine ausführliche Ankündigung in der zuvor informierten Presse. Äußerst hilfreich war zum anderen, dass die Teilnehmer der am gleichen Tag stattfindenden Critical Mass nur zu gern bereit waren, an der Mahnwache teilzunehmen. So wurde das Geisterrad mit angemessener musikalischer Untermalung vom Startort zum Ort der Mahnwache auf einem Lastenrad überführt und dort aufgestellt. In einer kurzen Ansprache gedachte ein Vertreter des ADFC der Verstorbenen und der anderen tödlich verunglückten Radfahrer/-innen dieses Jahres und rief dazu auf, den nicht motorisierten Verkehrsteilnehmern die verdiente und auch lebenswichtige Aufmerk-

ADFC SH digital – Interne Kommunikation und Vernetzung

Ralf Küpper stellte in dieser Runde die Möglichkeiten einer clubinternen Kommunikation mithilfe von „Nextcloud“, einer googlefreien Plattform vor. Neben Routinetätigkeiten wie Adressverwaltung und Führen eines gemeinsamen Kalenders ergeben sich vielfältige Möglichkeiten gemeinsam zu arbeiten: so sind Videokonferenzen denkbar und die Verwaltung gemeinsamer Dokumente. So könnten Veröffentlichungen anderer Ortsgruppen als Vorlage genutzt werden und auf ein Fotoarchiv zugegriffen werden.

Ellen Pahling



Das Weiße Rad in Lübeck, Foto: Wolfgang Raabe

samkeit im Straßenverkehr zukommen zu lassen. Mit einer Schweigeminute endete die Mahnwache. Zu danken ist für die Unterstützung der Polizei Lübeck, die durch die Absicherung und die zeitweise Sperrung der Fährstraße einen störungsfreien Ablauf der Mahnwache ermöglichte.

Mit großer Erleichterung hörten die ADFC-Vertreter anschließend von den ebenfalls anwesenden Angehörigen der zuletzt Verstorbenen, dass diese für die Zeremonie dankten und sie als sehr würdevoll wahrgenommen hatten. Und tröstlich ist es noch immer, dass das Geisterrad weiter an seiner Stelle steht, dass regelmäßig Blumen dort abgelegt werden, und dass in der Laterne noch immer eine Kerze brennt. Inzwischen hat die Stadt Lübeck an 2 Kreuzungen Veränderungen der Verkehrsführung vorgenommen. Wir wünschen diesen Maßnahmen Erfolg.

Wolfgang Raabe

Fachtagung Radverkehr:

Ergebnisse des BYPAD-Verfahrens

Am fünften Dezember 2019 fand die Fachtagung Radverkehr, veranstaltet vom Ministerium für Wirtschaft und Verkehr, in der Sparkassenarena zu Kiel statt. 130 Teilnehmer, mehr als in den Jahren zuvor, insbesondere Verkehrs- und Touristikplaner, Kommunalpolitiker, Fahrrad- und Umweltbewegte hatten sich eingefunden. Thema der Tagung waren die Ergebnisse des BYPAD-Verfahrens und die Vorstellung von RAD-SH, der Vereinigung fahrradfreundlicher Kommunen.

Minister Dr. Bernd Buchholz sprach das Grußwort das er zu einem Manifest seiner Fahrradprogrammatische ausbaute. Lob zollte er dem BYPAD Verfahren, das insbesondere die mangelnde Vernetzung der Akteure offenbarte.

BYPAD steht für Bicycle Policy Audit (frei übersetzt: Überprüfung der Radverkehrspolitik). Das Verfahren wurde in EU-Projekten entwickelt und inzwischen in 200 Städten und im Bundesland Thüringen erprobt. Es bietet den großen Vorteil, dass in relativ kurzer Zeit unter Beteiligung von Politik, Verwaltung und Verbänden ein Aktionsplan erarbeitet werden kann, der von allen getragen und umgesetzt wird.

Minister Buchholz warb dann für RAD-SH, die Vereinigung fahrradfreundlicher Kommunen in unserem Land. Hier sieht er die Vernetzung, um eine Radverkehrsstrategie umzusetzen. Insbesondere bedauerte er, dass es in SH keinen touristischen Premiumradweg gebe. Nun biete das 10 Millionen Euro Programm nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz die Chance loszulegen.

Wie oft betonte der Minister, dass unser Land das stärkste Netz von Radwegen an Bundes- und Landesstrassen habe. Wobei die Qualität manchmal fragwürdig sei. Aus der Forderung des ADFC, schleunigst die häufigen Wurzelaufläufe zu beseitigen, konstruierte er einen Zielkonflikt zwischen Anforderungen des Naturschutzes und Radwegen. Zugespitzt im Ausruf: „Schleswig-Holstein ohne Bäume – das wäre die Pest!“ In einem Aktionsplan bis 2030 sei ein riesiger Katalog für 90 Millionen Euro mit der Sanierung der Landesstraßen abzuarbeiten. Sein Ministerium verfüge mit der Referatsleiterin Frau Druba über ein Dreier-Team für Radverkehr. Nun müssten Meldungen aus den Kommunen kommen. Die Hochstimmung des Ministers wirkte in der Runde nicht deplatziert. Der Bericht der BYPAD-Teilnehmer zeigte deutlich, wie sehr die gemeinsame Arbeit sie angesprochen hatte. Zunächst berichtete Frau Prahlow vom Planungsbüro PGV-Alrutz.

Dreimal hatte das BYPAD-Gremium sich getroffen. Darin waren mit dem Verkehrsministerium, den Gebietskörperschaften, Verkehrsbehörden und Verbänden möglichst alle vertreten, die sich mit dem Radverkehr befassen. Das Thema „Radverkehr“ war aufgliedert in 7 Handlungsfelder:

1. Strategie und Konzeption; 2. Infrastruktur; 3. Radtourismus; 4. Multimodalität, Verknüpfung der Verkehrsmittel; 5. Verkehrssicherheit; 6. Strukturen, Kommunikation und Kooperation; 7. Landesweites Datenmanagement.

Die erste Sitzung benotete den gegenwärtigen Stand: mangelhaft und wenig befriedigend. Das zweite Treffen erkundete die Visionen und das dritte erfragte die vordringlichen Maßnahmen.

Die favorisierten Maßnahmen

1. Erarbeitung einer Radverkehrsstrategie (15P), Weiterentwicklung des landesweiten Radverkehrsnetzes (13P)
2. Programme zum Ausbau der Radinfrastruktur (15P), Vereinbarung übergreifender Qualitätsstandards (14P)
3. Entwicklung und Umsetzung touristischer Premiumradrouten (17P), Festlegung von Qualitätsstandards für Premiumradrouten (16P)
4. Förderung innovativer Ansätze zur Multimodalität (15P), Ausdehnung des Bike&Ride-Angebots mit Ausdehnung auf Bushaltestellen (14P)
5. Flächendeckende Überprüfung der Wegeinfrastruktur unter dem Aspekt der Verkehrssicherheit (14P), Sofortprogramm zur Behebung Unfallauffälliger Bereiche (14 P)
6. Übernahme einer Vorbildfunktion durch die Landesregierung (15P), Bewerbung der Radnutzung (13P)
7. Aufbau eines modernen Verwaltungssystems (einziger Vorschlag)

Im Podiumsgespräch gaben dann fünf Teilnehmer stellvertretend ihre Eindrücke wieder: Olaf Prüß, Schleswig-Holstein Tourismus, Andreas Deidert, Bürgermeister der Gemeinde Leck, Hellmuth Sobottke, Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen, Thomas Möller ADFC und Karin Druba, Verkehrsministerium. Sie hoben hervor, wie wichtig es gewesen sei, die anderen Bereiche kennenzulernen. Fazit: „Wir haben Rückenwind bekommen“. Frau Druba sprach dann den entscheidenden Punkt an: „Es fehle an Ressourcen, wichtig sei, dass der Landtag zuverlässig Geld zur Verfügung stelle.“ Aus dem Publikum kam der Landtagsabgeordnete Andreas Tietze (Grüne) zu Wort: „Wir brauchen Erfolgserlebnisse!“ Dem wäre wenig hinzuzufügen.

Im Juni soll der Bericht der BYPAD-Gruppe veröffentlicht werden. Bodo Bachmann

New communication als erster Fahrradfreundlicher Arbeitgeber in SH ausgezeichnet

Als erster Betrieb in Schleswig Holstein ist die „new communication“ in Kiel vom ADFC als fahrradfreundlicher Arbeitgeber ausgezeichnet worden. Die Firma erhielt diese Auszeichnung in Gold, die höchste von drei Stufen gleich auf Anhieb nach einer Realisierungszeit von nur sechs Monaten. Hier kam alles zusammen: Mitarbeiter, die die Idee der fahrradfreundlichen Firma in den Betrieb brachten, Erfahrung mit Projektarbeit und eine Geschäftsleitung, die notwendige Ressourcen sehr zeitnah zur Verfügung stellt. Als Grundlage der Planungen diente die ADFC Broschüre: Der Fahrradfreundliche Arbeitgeber. Tobias Niederschmidt als Radbeauftragter und Sören Mohr, der Leiter des Unternehmens trieben das Projekt voran und sorgten dafür, das die Idee in sehr kurzer Zeit Gestalt angenommen hat.

Heute gibt es überdachte und beleuchtete Abstellplätze, Umkleiden mit Dusche und Waschmaschine sowie Equipment für Wartungs- und Reparaturarbeiten. Die Mitarbeiter können attraktive Leasing Räder in Anspruch nehmen. Die engagierte Realisierung dieses innovativen Projekts hat Spass gemacht und zum guten Betriebsklima beigetragen, da sind sich allen Beteiligten einig. Auch den noch nicht radelnden Mitarbeitern wird das Projekt attraktiv gemacht durch betriebsinterne Aktionen wie „Das Rad winterfest

machen“ oder die Beratung zu sicheren Anfahrtswegen. Die Anzahl der Radnutzer des Betriebes ist gestiegen und steigt weiter. Dabei hilft auch die Radwegpolitik der Stadt. Mit dem Radschnellweg Nr. 10 wurde z.B. eine attraktive und sichere Radverbindung geschaffen.

Das Rad ist eine Säule des Mobilitätskonzeptes der Firma. Die Umstellung auf e- Mobilität eine weitere. Die PKW Nutzer, vorwiegend aus dem Umland von Kiel werden mit einbezogen und in der gemeinsamen Projektarbeit wird erfahrbar, was oft schwer zu vermitteln ist, dass nämlich auch die PKW Nutzer von Investitionen in den Radverkehr profitieren. Das Projekt „Fahrradfreundlichkeit“ hatte von Anfang an eine erkennbar hohe Priorität, indem es zur Chefsache erklärt wurde. Das beschleunigt die Umsetzung von Maßnahmen und damit die Akzeptanz: Es tut sich was und Geld ist auch da! Ob die jetzt bescheinigte Fahrradfreundlichkeit sich zum Wettbewerbsvorteil mausert, wenn es um das Einwerben neuer Mitarbeiter geht, muss sich noch zeigen.



v. l. n. r.: Tobias Niederschmidt (Radbeauftragter bei „New Communication“), Uwe Redecker (Radverkehrsbeauftragter der Stadt Kiel), Sören Mohr (Geschäftsführer „New Communication“), Carsten Massau (ADFC Schleswig-Holstein); Foto: ADFC

Auch der ADFC gratuliert und wartet ungeduldig auf den nächsten Kandidaten in Schleswig Holstein. By the way: wir warten nicht nur, wir unterstützen Sie auch gerne bei der Antragstellung. Testen Sie uns. Die Initiative „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ ist eine Initiative der EU und des ADFC. In Deutschland sind bisher über 80 Betriebe zertifiziert worden. Die Zertifizierung erfolgt nach klaren und transparenten Regeln. Details finden Sie dort:

<https://www.fahrradfreundlicher-arbeitgeber.de/>

Andreas Haemisch

GRASHOFF ... da muss ich hin!

Bei uns im Naturpark Aukrug
finden Sie alles was
Fahrradfahrer mögen. Schöne
Wege, interessante Ziele, Natur
pur ... und vieles mehr.

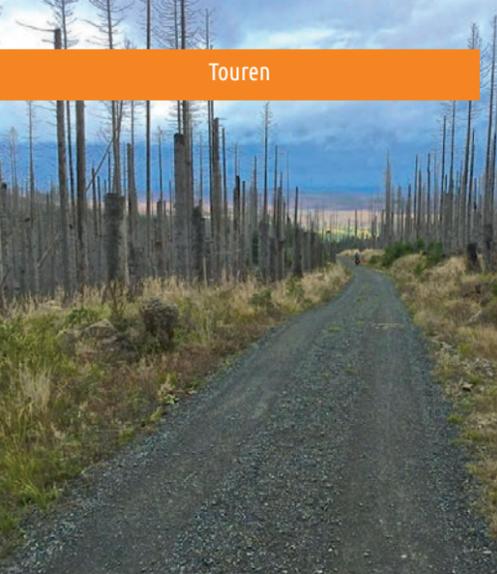
Tagesausflug bzw. romantische
Übernachtung.

Ab 15,- pro Person.

der.echte.norden@gmx.de

0163-2605553

<https://grashoff-landvergnuegen.jimdo.com>



Harz, vom Brocken ins Ilsetal



Elend, eigentlich ganz nett



Der Grenzimbiss, Ein Muss für jeden Grenzgänger
Fotos: Ellen Pahling

Grenzerfahrung – der deutsch-deutsche Radweg

Bergauf und bergab immer weiter radeln: 1400 Kilometer am ehemaligen Todesstreifen – entlang der Saale, Werra und Elbe, dabei müssen der Thüringer Wald, die Rhön, der Harz mit seinem 1141 meterhohen „Blocksberg“ und andere Brocken erobert werden. 30 Jahre nach der Wiedervereinigung haben PMS Redakteurin Ellen Pahling und ihr Mann Harald das grüne Band per Velo erlebt. Hier erzählt Ellen, wie die Mischung aus Flucht, Vertreibung und Neuanfang ihre Sichtweise auf unser „einig Vaterland“ verändert hat.

Auf unserer Tour litten wir unter den körperlichen Herausforderungen, karger Kost, ertrugen viel Sturm und Regen, schlechte Wege, deprimierende Phasen und andere Widrigkeiten, wie kein Netz (Internet), doch zeitgleich fühlte ich mich quicklebendig. Wir erlebten hier eine Welt aus überwältigender Natur und deutsche Geschichte in all ihrer Rücksichtslosigkeit. Mutter Natur hat sich den Grenzstreifen schon fast zurückerobert. Gedenkstätten mit Grenzanlagen und die Kolonnenwege erinnern daran wie es hier früher war. Auf ihnen patrouillierten DDR-Grenzschilder zu Fuß oder im Kübeltrabant. Die Lochplattenwege sind nun Wanderwege und Mountainbike-Pisten. Reisen bereichert: Im geteilten Dorf Mödlareuth, dem „Haus des Volkes“ in Probstzella oder der Gedenkstätte „Point alpha“ fühlte ich mich, wie eine Forschungsreisende in eine vergangene Zeit, immer auf den historischen Pfaden unserer deutsch-deutschen Geschichte.

Nicht nur körperlich, auch emotional war diese Tour ein Wechselbad der Gefühle. Bei der „Aktion Ungeziefer“ wurden 1952 innerhalb weniger Wochen 10.000 DDR-Bürger aus der fünf Kilometer breiten Sperrzone als „unzuverlässige Elemente“ zwangsumgesiedelt. Das lief manchmal innerhalb von 24 Stunden ab. Die Menschen konnten nur noch ihr Hab und Gut zusammenpacken, Lastwagen deportierten sie ins Landesinnere. Wir kamen auch durch die Dorfprepu-

blik Rüterberg. Die 150 Einwohner wurden komplett durch einen Sperrzaun eingesperrt. Grausam. Wenn ich Wüstungen, geschliffene Ortschaften oder Demarkationslinien lese, kriege ich eine Gänsehaut. Das SED-Regime wollte ein freies Schussfeld haben und verhindern, dass die Menschen in den Westen flüchten. Andererseits hat die Staatspartei ihre politischen Häftlinge an den Westen verkauft. Zwischen Mauerbau und Mauerfall wurden insgesamt 33.000 Häftlinge von der Bonner Regierung freigekauft und 215.000 Familienangehörige und Ausreisewillige erhielten die Genehmigung zur Ausreise. „Menschlichkeit gegen Kasse“ sozusagen. Es gibt unfassbar viele solcher Geschichten, die mich einfach wütend oder nur sehr traurig machen.

Es gab natürlich auch viele schöne Momente, voll mit Sozialromantik. Der schwarzrotgoldene Grenzimbiss bei Hohegeiß mit dem vielen Trödelkram ist ein Muss für jeden Grenzstreifen-Fahrer. Das schöne, denkmalgeschützte Städtchen Hornburg im nördlichen Harz ist mir in bleibender Erinnerung. In einem kleinen Kaffee trafen wir eine ältere Dame. Sie erzählte uns, dass am Tag der Grenzöffnung die Dorfgemeinschaft ein Plakat mit Honecker auf einen Viehwagen gespannt hatte. Den haben sie dann rauf geschafft auf den Brocken und den alten Halunken mit Steinschleudern weggeschossen. Sie wünscht sich die DDR nicht zurück und fühlt sich auch nicht als Verliererin. Wir haben viele Menschen im ehemaligen Grenzgebiet getroffen, die zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Ich denke oft an diese Begegnungen, wenn ich aktuelle Nachrichten höre und kann die Berichte kaum glauben: Die Mär vom Ost-West-Konflikt, die Pegida Aufmärsche, den zunehmenden Extremismus in Thüringen und das Hickhack, um die Wahl des Ministerpräsidenten Ramelow von der SED Folgepartei – DIE LINKE. Wahrscheinlich hat unser Altkanzler recht behalten:

„Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Zukunft nicht gestalten“

Helmut Kohl (Kanzler der Einheit)

Ellen Pahling

Haben Sie Interesse an dieser Tour gefunden? Literaturhinweise haben wir in der PMS Ausgabe 3/2019 „Die Mauer ist weg, das grüne Band ist geblieben“ veröffentlicht.

ADFC-sh.de/PETTMANSÜLM

Die Neuerscheinung von Heinrich Pingel – Grenzgänger – wird auf Seite 19 in diesem Heft vorgestellt.

Deutsche und dänische Bischöfe laden zu Fahrrad-Pilgertour entlang der Grenze



Die Abstimmung über den Grenzverlauf zwischen Dänemark und Deutschland jährt sich 2020 zum 100. Mal. Sie führte damals zu der noch heute gültigen Grenzlinie zwischen Süd- und Nordschleswig. Damals stimmten rund 180.000 Deutsche und Dänen darüber ab, wo die Grenze verlaufen sollte. Die Kirchen der Region auf beiden Seiten der Grenze beteiligen sich an den Jubiläumsfeierlichkeiten mit einem Programm, das Konzerte, Vorträge, gemeinsame Feste und Pilgerwanderungen umfasst. Zudem ist im Sommer eine dreitägige Pilgertour per Fahrrad mit den Bischöfen der Grenzregion geplant. Mit Bischof Gothart Magaard, Sprengel Schleswig und Holstein der Nordkirche, Bischöfin Marianne Christiansen und Bischof Elov Westergaard, Stift Hadersleben bzw. Stift Ribe der dänischen Folkekirke, geht es vom 7. bis zum 9. August 2020 von Flensburg bis an die Nordseeküste. Entlang der deutsch-dänischen Grenzlinie gibt es viele Erinnerungsorte, die die Geschichte der Region vor Augen führen. An diesen Stellen werden die Teilnehmenden anhalten, mit den Menschen vor Ort ins Gespräch kommen und über die historischen Ereignisse erfahren. Wichtige Haltepunkte sind z.B. das Museum und Internierungslager Frøslev und

die KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund, aber auch zahlreiche kleinere Mahnmale und Gedenkstätten. Außerdem werden die Teilnehmenden die Kirchen am Wegesrand besuchen und Andacht halten.

Interessierte können sich gerne anschließen. Auf der Tour werden täglich ca. 35 km geradelt. Die Teilnahme ist kostenfrei, für eigene Verpflegung, Fahrrad und Sicherheit sind die Teilnehmenden selbst verantwortlich. Ein genauer Ablauf mit den täglichen Startpunkten und Zwischenstationen steht noch nicht in allen Einzelheiten fest. Start voraussichtlich am 7.8. auf dem Südermarkt in Flensburg mit einer Andacht. Endpunkt in Medelby. Am 2. Tag geht es über Ladelund nach Tonder. Die Fahrt des letzten Tages endet wahrscheinlich in Hoyer.

Informationen über das Programm auf Deutsch und Dänisch: www.kirche-ueber-grenzen.de und www.kirken-over-graensen.dk

Antje Wendt - Bischofskanzlei Schleswig

Geobuchhandlung Kiel

Landkarten und Reiseführer für den Norden

Schülperbaum 9 | 24103 Kiel
Tel. 0431 91002 | www.geobuchhandlung.de



Sonnenuntergang

mit bepackten Fahrrädern
Fotos: Henning von Schöning

Mandø – mit dem Fahrrad durchs Wattenmeer

Anfangs war es nur eine Schnapsidee, die acht Quadratkilometer kleine Insel Mandø im dänischen Wattenmeer mit einem Fahrrad anzusteuern. Das kleine Eiland liegt zwischen der Inseln Fanø im Norden und Rømø im Süden. Die Anreise ist schwierig, denn es fahren keine Schiffe dorthin. Ihnen fehlt die Handbreit Wasser unterm Kiel. Ein Wunsch, den man seit jeher Seefahrern mit auf den Weg gibt. Ute Wörner und Henning von Schöning haben sich trotzdem auf den Weg gemacht. Und erzählen hier ihre Geschichte.

Mandø ist durch den sechs Kilometer langen „Låningsvejen“ mit dem Festland verbunden. Er führte uns mit einem herrlichen Blick übers Watt und durch das Deichvorland zur Insel. Der Weg ist bei Ebbe gut zu befahren, teils asphaltiert und teils auf festem Schotter. An diesen Stellen wird der Damm regelmäßig bei Flut überschwemmt. Wir sind der Empfehlung unseres Reiseführers gefolgt und auf dem schönen Nordseeküstenradweg von Ribe aus nach Vester Vedsted geradelt. Dort stand dann der Shuttle-Traktor, der uns samt Fahrrädern und Gepäck sicher nach Mandø tuckerte. Durch die halboffene Konstruktion des Hängers konnten wir während der Überfahrt einen tollen Blick aufs Wattenmeer und die Insel genießen.

Mandø – klein aber fein

Neben ihrer schönen Lage im Watt lockt Mandø Tagesgäste mit einigen Sehenswürdigkeiten. Sie liegen alle nahe beieinander in dem kleinen Dorf namens „Mandø By“. Die alte Mandø Kirche aus dem Jahre 1639 ist eines der Wahrzeichen der Insel. Darüber hinaus gibt es eine Windmühle, das Kapitänshaus und ein kleines Inselmuseum zu besichtigen. Obwohl es nur etwa 35 Bewohner und wenige Übernachtungsgäste auf der Insel gibt, existiert ein Laden, in dem es alles für den täglichen Bedarf gibt – sogar frische Produkte zu unserer Freude ohne viel Verpackungsmüll. Die Ladentheke des „Mandø Dagli“ Brugsen“ dient zeitgleich als Rezeption für den kleinen Campingplatz. Für Naturliebhaber wird es auf dieser kleinen Insel nie lang-

weilig. Auf der Wiese vor unserem Zeltplatz sorgten Feldhasen für Unterhaltung beim Abendessen. Starenschwärme zogen übers Land, und Schwalben sausten zwitschernd durch die warme Sommerluft. Ein Anblick, den man bei uns nur noch selten sieht. Außerhalb des kleinen Dorfes grasen Kühe und Schafe auf den Wiesen, die von Gräben und Wallhecken durchzogen sind. Kleine Binnengewässer, die durch den Aushub beim Deichbau entstanden, locken zahlreiche Wasservögel an. Diese vielfältige Landschaft zusammen mit den Salzwiesen und dem Watt jenseits des Deiches machen die Gezeiteninsel zu einem Eldorado für Tiere. Einen richtigen Badestrand gibt es nicht. Für eine kleine Abkühlung reicht das bei Flut etwa knietiefe Wasser in den Buhnenfeldern bei Mandø By jedoch allemal.

Ausflug nach Ribe - empfehlenswert

Den Urlaub auf Mandø kann man gut mit einem Besuch von Ribe verbinden. Sie ist die älteste Stadt Dänemarks. Eine verträumte Kleinstadt, in der Geschichte noch lebendig ist. Kleiner Tipp: Ribe ist auch von Niebüll per Bahn gut zu erreichen. Die Niederflurwagen erlauben einen bequemen Einstieg für Fahrradfahrer und bieten geräumige Stellplätze. Zurück von der Insel sind wir mit unseren Tourenrädern gefahren, diesmal ohne Treckergetucker und Dieselfahne. Wir hatten kräftigen Wind von vorn, mussten oft absteigen und schieben. Dennoch oder gerade deshalb war diese Überfahrt ein eindrucksvolles Erlebnis mit tollen Augenblicken im Wattenmeer.

Anreise nach Mandø

Wer gerne längere Strecken mit dem Fahrrad zurücklegt, kann über Sylt anreisen: Von List aus fährt eine Fähre nach Havneby auf Rømø. Von Havneby nach Mandø By sind es etwa 50 Kilometer. Die Fahrt vom Festland nach Mandø sollte man mit einem Gezeitenkalender und dem Wetterbericht planen: Bei Flut wird der Låningsvejen überspült. Selbst bei Ebbe kann bei starkem Westwind dieser Zubringer überflutet sein.

Ute Wörner, Henning von Schöning



Jan Voß, Foto: Jan Voß

Neuer ADFC-Landesgeschäftsführer

Mein Name ist Jan Voß. Seit Mitte Februar bin ich nun als neuer Landesgeschäftsführer im Team der Landesgeschäftsstelle des ADFC Schleswig-Holstein tätig. Innerhalb mehrerer Stationen des verkehrspolitischen Haupt- und Ehrenamtes konnte

ich spannende Erfahrungen sammeln, mit denen ich den ADFC SH nun tatkräftig unterstützen werde. Der Verein selbst ist mir bereits sehr vertraut, durfte ich ihn doch bereits seit März 2019 als Stellvertretender Sprecher der ADFC-Regionalgruppe Kiel vertreten. Mit dem jetzigen Wechsel vom Ehrenamt in das Hauptamt freue ich mich, den Verband auch auf Landesebene weiter nach vorne bringen zu dürfen. Für mich ist klar: Gerade jetzt braucht es eine starke Stimme für die Verkehrswende auf allen Ebenen – und das ist der ADFC!

Gründung Ortsgruppe Reinfeld/Nordstormarn

In Reinfeld, im Norden des Kreises Stormarn gelegen, entwickelte sich zum Ende des Jahres eine lebhafte Diskussion um den Radverkehr. Befördert durch die Bürgerinitiative „Pro Reinfeld“, die Sicherung der Schulwege und eine flächendeckende Markierung von Schutzstreifen einforderte. Auch die Kommunalpolitiker, bislang bei diesem Thema eher verschämt, entwickelten Interesse. Ende November konnten wir dann eine Ortsgruppe für die Stadt Reinfeld und ihr Umland ins Leben rufen. Fünfzehn Mitglieder, Vertreter

aller Parteien und der Bürgermeister fanden sich zu dieser Versammlung ein. In weiteren kommunalpolitischen Treffen unter Beteiligung des ADFC standen Brennpunkte des Verkehrs, die zügiges Handeln erfordern und die Entwicklung eines Mobilitätskonzeptes zur Fahrradförderung im Focus der Diskussion. Diese Auseinandersetzung aufrechterhalten und die Freude am Radfahren weiterzugeben – die Ortsgruppe hat zu tun.

Bodo Bachmann

SICHERN SIE DIE MOBILE ZUKUNFT IHRER REGION!



DIE INTELLIGENTEN RADPARKSYSTEME VON KIENZLER STADTMOBILIAR:

- Lieferant der NAH.SH geförderten B+R Anlagen. Der Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein hat den Bau der Anlagen gefördert und betreut.
- Elektronisches Zugangssystem mit praktischer Online-Buchung
- Zweiräder sicher abstellen in Sammelgaragen und Fahrradboxen
- Höchste Flexibilität mit Systembausteinen
- Auch Überdachungs- und Schließfachanlagen möglich
- Optimierte Anbindung an den ÖPNV
- Attraktive Fördermöglichkeiten nutzen



Kienzler Stadtmobiliar GmbH
Niederlassung Nord
Hans-Stockmar-Str. 16
24568 Kaltenkirchen
Tel.: 02154/912900
E-Mail: info@kienzler.com
www.kienzler.com



Elbe bei Dömitz, Foto: Jenny Worbs

Man könnte beinahe meinen dieser „Schöne Ort“ ist von Jenny Worbs extra für die Bike Night aufgenommen worden, um unseren folgenden Artikel anzukündigen...

ADFC Ortsgruppe - Ratzfatz dabei

Erika K. aus Rendsburg freut sich: „Mensch toll, dann gehöre ich automatisch dazu? Sie ist dem ADFC Schleswig-Holstein beigetreten, weil ihr die Aktion Mehr Platz fürs Rad auf dem Rendsburger Stadtfest gut gefallen hat. Immer mit dem Fahrrad unterwegs, das ist genau ihr Ding. Deshalb möchte sie mit ihrem Mitgliedsbeitrag das politische Engagement des ADFC unterstützen. Endlich hat sie einen Verband entdeckt, der sich vehement für Radverkehrsförderung einsetzt. Auch Versicherungsleistungen im Bereich Haftpflicht- und Rechtschutz, mobile Pannenhilfe, Mitgliederzeitung und Newsletter über aktuelle Fahrradthemen kann sie jetzt beim ADFC zum Nulltarif abrufen. Zu dem Rundpaket gehören auch die ADFC Einheiten vor Ort, kurz Ortsgruppen genannt. Darüber freut sich Erika am meisten, denn seit einiger Zeit lebt sie allein und wünscht sich mehr Gesellschaft und Unternehmungen mit Gleichgesinnten. Über ihre Postleitzahl wird sie einer entsprechenden Ortsgruppe zugewiesen und gehört – ratzfatz – zur ADFC Fan-Gemeinde. Natürlich ist auch die Wahl einer anderen Ortsgruppe möglich. Sie staunt nicht schlecht über das vielfältige Radtourenprogramm und schnell sind ein paar Kreuzchen im Tourenflyer gesetzt, denn da will sie mit.

Großes Netzwerk im ganzen Land

Der ADFC SH verfügt über 34 Ortsgruppen und ständig kommen neue dazu. Die Aktiven vor Ort sind das Fundament des ADFC in Schleswig-Holstein, deshalb möchte die

PMS Redaktion ein Projekt Fahrradtouren vor Ort initiieren. Die Ortsgruppen erhalten dadurch die Möglichkeit, über Ihre schönsten, interessantesten oder auch abenteuerlichsten Radtouren zu berichten. Wir freuen uns auf Beiträge. Bitte Fotos mit einreichen!

Bike Night – nur für Nachtschwärmer

PMS Redakteur Jürgen Lieske konnte die Redaktion überzeugen. Den Auftakt zu diesem Projekt bildet die Bike Night im Kreis Pinneberg.

Am 16.05.2020 um 21 Uhr, am S-Bahnhof in Wedel und weiteren 9 Startpunkten im Kreis Pinneberg, geht die Bike Night in die dritte Auflage. Viele Teilnehmer schwärmen von dieser Fahrt mit dem Rad in die Nacht hinein. Die Radfahrer aus dem Kreis Pinneberg treffen sich nach einer Sternfahrt zum Mitternachtspicknick an der Elbe. Wir fahren in den Sonnenuntergang hinein Richtung Haseldorf. Der Weg ist das Ziel, immer mehr Radfahrer schließen sich der Gruppe an. Jeder/Jede Radfahrer/in ist willkommen. Alles was Pedalantrieb hat fährt mit, egal ob Lastenrad oder mit viel Licht geschmücktes Hollandrad. Die Rückfahrt geht gemeinsam an der romantischen Elbe entlang. Nach Mitternacht gegen 01.30 Uhr ist diese Bike Night dann zu Ende.

Infos unter: www.adfc-pinneberg.de/Tourenprogramm

Ellen Pahling



Norwegen, RV 17, Kystriksveien; Foto: Gert Hühner

Andächtiges Schauen, bevor man in das Tal fährt

So könnte man denken, wenn man dieses Bild sieht... in Anlehnung an die Bilder von Caspar-David Friedrich. Der ließ auf seinen Bildern häufig jemanden im Vordergrund des Bildes stehen, der dem Betrachter gleich, in die sagenhafte Landschaft hinein blickte. Unter Radlern ist dies eher unromantisch: Der eine wartet geduldig auf den Partner, damit dieser sein Foto in den Kasten bekommt. Wir genießen diese Szene, die unseren Fotografen Gert Hühner immerhin so beeindruckte, dass er vom Rad abstieg

Jürgen Lieske



Unbeeindruckt vom Wetter genießt unser ehemaliger Redakteur seinen privaten Feierabend an seinem „Schönen Ort“. Foto: Klaus Holst

Zeigt her Eure Fotos

Das PMS Foto-Projekt „Schöne Orte mit dem Rad“ ist bei unseren Lesern gut angekommen. Das Ergebnis kann sich – im wahrsten Sinn des Wortes – sehen lassen. Weiter so! Wir freuen uns auf Eure tollen Fotos.

Zusendungen gerne an: pms-redaktion@adfc-sh.de

LAMBERTY

FAHRRÄDER UND MEHR

BURGER STRASSE 15 • 25554 WILSTER • TELEFON 0 48 23 / 82 16

kostenloser Hol- und Bring-Service · kostenlose Kundenparkplätze



„Bringt Ihr auch mal was auf Platt, wenn Ihr schon so heißt?“

So ungefähr lautete eine Frage anlässlich eines Infostandes in Wedel. Ob die Frage ernst gemeint war, war nicht ganz klar. Aber die Redaktion hat sie als Anregung aufgenommen. Schließlich verpflichtet der Name unseres Blattes ja irgendwie. Hier nun der erste Beitrag zum Radfahren in Plattdeutsch. Als Autor konnten wir Matthias Stührwoldt gewinnen. Diejenigen, die ihn noch nicht kennen, haben jetzt die Gelegenheit ihn kennen zu lernen. Das es im Artikel nicht nur um das Radfahren geht sondern auch um andere schöne Ereignisse im Leben, versteht sich bei diesem Autor von selbst.

Matthias Stührwoldt, ein Stolper Biobauer, ist seit nunmehr zehn Jahren auf den plattdeutschen Bühnen Norddeutschlands unterwegs; jüngst erschien sein neuntes plattdeutsches Buch „Knackwurst“. Seine Geschichten kommen direkt aus dem Landleben und kennen kaum Tabus. Nichts ist so traurig, als dass man nicht darüber lachen könnte, und noch jedem Gag vermag der Bauer eine nachdenkliche Note abzugewinnen. Bei Stührwoldt ist immer alles gleichzeitig: Lachen und weinen, Leben und Tod, Glück und Elend. Und doch ist am Ende eines klar: Man geht mit einem Lächeln nach Hause. Denn das Leben ist wundervoll.



Matthias Stührwoldt

Wir haben vor, die PMS in unregelmäßigen Abständen mit plattdeutschen Beiträgen anzureichern. Wenn Sie etwas Geeignetes auf Lager haben, schicken Sie es uns.

Andreas Haemisch

Mehr von Matthias Stührwoldt unter:
www.matthias-stuehrwoldt.de

Fohrrad bi Vullmaand

Negenteihn weer ik, ik güng noch to School, kort vört Abi, Football heff ik speelt in de erste Herrenmannschapp vun TSV Wankendörp. Dingsdag un Donnerstag harr wi Training. Ik harr all Führerschien, aver noch keen Auto. Ik harr een olet Fohrrad, dree Gänge, aver blots de mittlere gung, ohne Licht, so bün ik avends to Footballtraining föhrt; ik weer fit as een Turnschoh. Un naht Training bün ik oftens noch de acht Kilometer nah Schmalensee föhrt un heff Uta besöcht, mien Fründin dormols, miene erste Leevde. Se harr een Peerd, un ehr Vadder harr Schwien. Op den Weg dörch dat Huus hin nah Utas Stuuw möss ik an de Arbeitsklamotten vun ehren Vadder vörbi. Noch Johren later – miene Tiet mit Uta weer lang vörbi – hett mi plötzlichen Gestank vun Mastschwien in een spontanen Tostand vun Erregung und Vörfreud versett: Glieks bün ik dor, glieks warr ik avknutsch!

Un denn weer ik dor, bi Uta, wi legen in ehre Stuuw un sabbeln, lesen uns unse Dagböcker vör, höllen uns an de Hannen, striekeln uns un küssen uns un flüstern uns wat in de Ohren un hören Musik, vun Platte, Billy Bragg un de Housemartins un The Smiths, and if a double decker bus crashes into us, to

die by your side is such a heavenly way to die, and if a ten ton truck kills the both of us, to die by your side, well, the pleasure and the privilege is mine. Wi weren so glücklich, wi weren jung un in love un schüümten över.

Üm un bi Meddernacht möss ik denn los, rut ut de Warmen, rop op Fohrrad, ohne Licht, av nah Huus. De Straaten weren düster un eensom, un in miene Erinnerung is dat bitterkolt, so dat de Schnodder in de Nees infriert, bit Luft holen, un bit Utaten daut de Schnodder wedder op, hin un her, hin un her. Dor liggt Schnee. De vulle Maand schient övert Land. De Nacht is wunnerschön, un merden dör de Nacht föhr ik, schwev ik, mit Rad, ohne Licht, dörchknutsch un dörchknuddelt un glücklich, so glücklich, dat ik sing, luut, op Rad, and if a double decker bus un so wieter un so wieter un so fort, dat kennt ji jo all. Wenn ik The Smiths hör – oder wenn ik Mastschwien rüken do – kümmt dat allens wedder hoch, un ik föhl mi, as wenn ik negenteihn weer, op Rad, op mien Wech dör de Nacht.

Matthias Stührwoldt

Fahrrad Sternfahrt

Sonntag
7. Juni 2020!

Rad fahren – Klima schützen!
Bundesweite Aktion:
Mobil ohne Auto



Veranstalter:
Mobil ohne Auto Nord e.V.

www.fahrradsternfahrt.info

Stand: 27.2.2020
Kurzfristig Änderungen möglich!
Aktuelle Informationen:
www.fahrradsternfahrt.info

Zubringertouren
ohne Polizeibegleitung

Fahrrad-Gottesdienst
vor der Sternfahrt
Ort, Uhrzeit u. weitere Infos:
www.fahrradsternfahrt.info

Gestaltung: D. Hendess



Der Flensburger Radfahrer-Verein im März 1890 - inmitten des Übergangs vom Hoch- zum Niederrad, Quelle: Stadtarchiv Flensburg

Buchbesprechung

Altonaer Bicycle- Club von 1869/80 – ein Verein schreibt Fahrradgeschichte

Kurz vor Erscheinen der letzten PMS konnten wir diesen Band nur kurz durchblättern und uns an der gelungenen Gestaltung und den Bildern erfreuen. Nun in Kenntnis des Inhalts kann ich die Empfehlung für das Buch nur bekräftigen. Ein Rezensent bezeichnete das Buch als Pflichtlektüre für jeden, der sich für Fahrradhistorie interessiert. Ich möchte betonen: die Leselust kommt nicht zu kurz.

Lars Amenda, Historiker und Vorsitzender des 2012 wieder gegründeten Altonaer Bicycle Clubs, verfolgt anhand vieler Quellen die bunte und vielfältige Geschichte dieses Vereins, der in der einstmaligen größten Stadt Schleswig-Holsteins entstand. Gegründet als „Eimsbütteler Velocipedes Reitclub“ im Jahre 1869 entfaltet sich das Leben des Vereins, den eine bürgerlich – konservative Haltung prägt, vor dem Hintergrund der sozialen und politischen Verhältnisse. In der Anfangszeit propagiert der Club das neue Verkehrsmittel Velociped, macht Ausfahrten und veranstaltet eines der ersten Rennen mit diesem Sportgerät in Deutschland. Später, dann auf Hochrädern, den Bicycles, treffen sich die Mitglieder weiterhin zu Ausflügen und Rennen. Besonders aber pflegt der Verein das Kunstradfahren, das er auf glanzvollen Festen präsentiert. In der Weimarer Zeit, mit dem Niederrad, finden dann neben den Rennen ausgedehnte Wanderfahrten statt. Als Neuerungen kommen Radpolo und Radball hinzu. Auch entwickelt der Club politische Forderungen und Kampagnen zum Radverkehr: „Schafft Radfahrwege in Stadt und Land!“ Einen Tiefpunkt bürgerlichen Selbstverständnisses jedoch

markiert der bereits 1925 festgelegte Beschränkung der Mitgliedschaft auf „Personen arischer Abstammung“.

Nach dem zweiten Weltkrieg waren die Vereinsmitglieder im Radball sehr erfolgreich. Das Team Oberwemmer/Quenzer wurde 1956 und 1960 deutsche Meister. Mit dem abnehmenden Interesse an diesem Sport, erstarb das Leben des Vereins. 1990 erfolgte die Löschung aus dem Vereinsregister. 2012 gründeten engagierte Radler den Verein neu.

Lars Amenda hält sich in der Darstellung eng an Fakten und Quellen und doch gelingt ihm eine lebendige und fesselnde Schilderung. So die Velociped-Ära: für mich bislang ein fern liegendes Geschehen im Bois de Boulogne, gewinnt hier an Kontur. Die handelnden Personen treten hervor. Die Hartnäckigkeit mit der sie an ihrer Leidenschaft festhalten, ist bemerkenswert. Andersorts schlafen Velocipedes-Vereine schnell wieder ein. Und Humor müssen sie auch gehabt haben, die Herren. Sie ließen sich nicht entmutigen als der erste Versuch eines Rennens in einem Wäldchen nahe Pinneberg mit einem Eklat endete. Die Reiter auf ihren Velocipedes rasten ungeordnet durch das Städtchen und verschreckten die Bürger. Ähnlich kurzweilig läßt es sich in den folgenden Kapiteln der Vereinsgeschichte weiterlesen.

Bodo Bachmann

Lars Amenda : Altonaer Bicycle-Club von 1869/80. Eigenverlag . ISBN 978-3-00-062242-7. 24,80 €

Flensburger Fahrradgeschichte – ein Forschungs- und Buchprojekt

Im Stadtarchiv Flensburg liegt ein bislang ungehobener „Schatz“: In etlichen großen, bräunlich-grauen Schachteln sind historische Dokumente des Flensburger Radfahrer-Vereins von 1884 verwahrt. Trockene Sitzungsprotokolle finden sich da, aber auch viele Fotografien, Programmhefte, Bildpostkarten aus aller Welt, die es ermöglichen, das Innenleben des für die Geschichte des Radfahrens in Schleswig-Holsteins sehr wichtigen Vereins zu rekonstruieren.

Der genannte Bestand wird das Herzstück eines neuen Buchprojektes der Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte sein. In Kooperation mit dem „netzwerk fahrrad/geschichte“ werden Lars Amenda, Oliver Leibbrand und Gert Nissen die Geschichte des Radfahrens und Radsports untersuchen. Die Publikation wird im Frühjahr 2021 erscheinen. Auch das alltägliche Radfahren und Radwege sollen im Buch behandelt werden, ebenso wie der Radtourismus und die deutsch-dänischen (Fahrrad-)Beziehungen. Flensburg beherbergte zudem Fahrradhersteller wie insbesondere Alemannia und Cimbria, deren Geschichte ebenfalls erforscht werden soll.

Toxy Liegerad wird 25 Jahre

Dieses silberne Firmenjubiläum des ADFC-Fördermitglieds wird das ganze Jahr über begangen. Am 21. 3. findet die Auftaktveranstaltung in Kellenhusen statt. Weitere Feierlichkeiten sind dann auf sieben Samstags-Veranstaltungen verteilt: Hier können und sollten Liegerad-Interessierte vorbeischaun.

Jeweils 1x im Monat öffnet Toxy Liegerad GmbH am Sonnabend und bietet ab 9 Uhr kulinarische und velophile Appetizer mit Fahrrad-Spezialitäten, Beratung & Testfahrten an. Ab 13⁰⁰ Uhr startet dann eine gemeinsame Liegerad-Tour auf genussvollen Routen durch die Wald-, Moor-, und Heide-landschaft des Holsteiner Auenlandes. Und zwar an folgenden Sonnabenden:

04.04.2020 | 09.05.2020 | 06.06.2020 | 04.07.2020 | 15.08.2020
12.09.2020 | 10.10.2020

Außerdem wird Toxy das Jubiläumsjahr nutzen, sein Angebot um Spezialräder zu erweitern. So können sich jetzt auch Interessenten mit speziellen Wünschen für ein Rehabilitationsrad beraten lassen.

Kontakt: www.toxy.de

Bodo Bachmann

Falls jemand seine oder ihre Erinnerungen als Flensburger Radfahrer/in der Nachkriegszeit teilen möchte, einschlägiges Material oder Fahrräder aus Flensburger Produktion haben sollte, würden sich die Bearbeiter über eine Kontaktaufnahme freuen.

Kontakt: Gert Nissen, Tel.: 0461-97 97 87,
E-Mail: info@grafik-nissen.de

Lars Amenda

Grenzgänger

Heinrich Pingel ist das 1393 Kilometer lange grüne Band abgefahren und hat ein Buch darüber geschrieben. Es ist ein Tagebuch über eine Reise in die eigene Vergangenheit. Einen Einblick in seine Tour gibt es unter: <http://grenzgaengertour2018.de>.

Ellen Pahlings



Neues 2020: Fahrradunterbringung

Die Firma Kienzler Stadtmobiliar bringt ein beeindruckend vielseitiges Modulsystem von Fahrradabstellboxen auf den Markt, das den Aufwand für Gemeinden, die ihren Bürgern eine gute Fahrradunterbringung ermöglichen wollen, stark reduziert. Damit lassen sich durch Kombination der Module sowohl kleine Fahrradparksysteme mit Aufstellung von variablen Boxengruppen bauen als auch große doppelstöckige Fahrradabstellanlagen, versehen mit Dach und Seitenwänden. Neben dem Fahrrad kann man in der Box auch Kleidung unterbringen und das E-Bike aufladen.

Eine Software, die Kienzler ebenfalls anbietet, verwaltet die Abstellanlage und ermöglicht dem Fahrradbesitzer die Buchung einer Box übers Internet. Neben dem Planungsaufwand reduziert dieses System auch den Verwaltungsaufwand.

Einige Gründe, die dem Aufbau einer flächendeckenden komfortablen Fahrradunterbringung entgegenstehen, werden damit hinfällig.

Bodo Bachmann

Mitmachen/Termine

25. April Mobilitätskongress S-H in der Nordakademie Elms-horn, 10.00 bis 17.30 Uhr, www.verkehrswende-sh.de

26. April Fahrradsternfahrt nach Rendsburg, Schiffbrücken-platz, www.adfc-rd.de

Critical Mass: jeden ersten Freitag im Monat trifft sich die Fahrradszene in Lübeck am Bismarckdenkmal nahe Haupt-bahnhof um 19.00 Uhr zu einer spontanen und bunten Rad-tour für die Rechte der Fahrradfahrerinnen und -fahrer. In Kiel Treffen am letzten Freitag im Monat auf dem Bahnhofsvorplatz, Abfahrt 19.15 Uhr

01. Mai bis 31. August Mit dem Rad zur Arbeit www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de/schleswig-holstein

02. und 03. Mai Meisterschaft der Nordverbände im Einzel-zeitfahren und Straßenrennen in Groß Grönau und Rieps. www.rst-luebeck.de

Stadtradeln: welche Kommunen in Schleswig-Holstein sich an diesem bundesweiten Wettbewerb in welchem Zeitraum beteiligen und wie man mitmachen kann steht unter: www.stadtradeln.de

16. Mai Bike Night in Pinneberg - Sternfahrt zum Mitternachts-picknick an der Elbe, www.adfc-pinneberg.de/Radtouren

21. Mai Fahrrad-Open-Air-Gottesdienst in Eckernförde 11.00 Uhr mit ADFC-Radtour

23. Mai „Europa-Tour“ in Kellenhusen. Start: 13.30 Uhr auf dem unteren Marktplatz. Als Finale des Stadtradelns im Kreis Stein-burg findet eine Fahrt mit der Europaabgeordneten Delara Burkhardt zu EU-geförderten Projekten im Auenland statt.

7. Juni Fahrradsternfahrt Hamburg Zur größten Fahrrad-sternfahrt im Norden werden dieses Jahr über 25.000 Teilnehmer*innen erwartet. Der Sternfahrt-Termin wurde wegen einer anderen Großveranstaltung in Hamburg auf den 7. Juni vorverlegt. So kann der Streckenumfang nicht nur beibehalten, sondern sogar ausgeweitet werden.

Die genauen Startzeiten stehen noch nicht fest. Sie werden über www.fahrradsternfahrt.info veröffentlicht. Dort können ggf. auch kurzfristige Änderungen erfahren werden.

07. bis 09. August Pilgertour der Bischöfe entlang der deutsch-dänischen Grenze www.kirche-ueber-grenzen.de | www.kirken-over-graensen.dk

Viele Radtouren und andere Veranstaltungen von und mit Gliederungen des ADFC in Schleswig-Holstein unter www.adfc-sh.de/index.php/termine

31. Oktober und 01. November Aktiventreffen und Landes-versammlung in Kiel, www.adfc-sh.de

Online-Redakteurin oder -Redakteur gesucht

Um den Internetauftritt des ADFC zu verbessern, suchen wir ein engagiertes Mitglied unseres Clubs, das die Webside re-daktionell betreut. Wer also Lust am Gestalten und Formulie-ren hat, sei angesprochen. Gute EDV-Kenntnisse wären nicht hinderlich, aber auch der Wille zu lernen, reicht durchaus, denn technische Unterstützung halten wir vor.

Wer Interesse hat, bitte bei der Geschäftsstelle melden!

Bodo Bachmann

FAHRRADHAUS SCHAWO



E-Bike erfahren
Kuhlenweg 1-3 • 25436 Tornesch
04122 / 9670642 • www.fahrradhaus-schawo.de

individuell • kompetent • persönlich

Fördermitglieder

AUGENARZT TILL EMSCHERMANN
Bleek 25, 24576 Bad Bramstedt
www.augenarzt-emschermann.de

BOHNENKAMP BIKES
Markt 32 · 25821 Bredstedt
www.bohnenkamp-bikes.de

BÜRO LEBENSRAUM ZUKUNFT
Mariantaler Str. 17 · 24340 Eckernförde
www.lebensraumzukunft.de

EBIKE-STURMFLOTTE
Stephanstr. 8 · 25980 Sylt
ebike@ebikesturmflotte.com
www.ebikesturmflotte.com

FAHRRAD PETERSEN
Hafermarkt 17-21 · 24943 Flensburg
www.fahrrad-petersen.de

FAHRRADPLUS
Hagenstr. 32 · 23843 Bad Oldesloe
www.fahrradplus.de

FAHRRADHAUS SCHAWO
Kuhlenweg 1-3 · 25436 Tornesch
www.fahrradhaus-schawo.de

FAHRRADSCHMIEDE WELLINGDORF
Groth & Hartig
Schönbergerstr. 90 · 24148 Kiel
info@fahrradschmiede.net
www.fahrradschmiede.net

NORWID FAHRRADBAU GMBH
Bauerweg 40 · 25335 Neuendorf bei Elmshorn
www.norwid.de

RAD GEORG C
Marienhofweg 133-135 · 25813 Husum
www.georg-c-rad.de

RADHUS HORN GMBH
Große Deichstr. 15 · 25348 Glückstadt
www.radhus-horn.de

RADSPORT RUNGE
Rathausstr. 6 · 22941 Bargtheide
www.radsport-runge.de

TRIMOBIL / TOXY LIEGERAD GMBH
Bokeler Str. 3 · 25563 Wrist/Holstein
www.toxy.de

TUM TREKKING UND MEHR...
Michael Höltgebaum
Grosse Straße 69 · 24937 Flensburg
info.fl@unterwegs.biz
www.unterwegs-flensburg.de

UNTERWEGS KIEL KG
Oke Clausen
Andreas-Gayk-Straße 23-25 · 24103 Kiel
info.ki@unterwegs.biz
www.unterwegs-kiel.de

VOLTRAD E-BIKES UND PEDELECS
Oha 9 · 25373 Ellerhoop
www.voltrad.de

YONAKOM
Höhenweg 1 · 23879 Mölln
Tel. 04542-90 80 325

ZWEIRAD CLAUSEN
Osterende 94 · 25813 Husum
www.zweirad-clausen.de

ZWEIRAD-HAUS SCHEIBEL
Auf dem Hasenkrag 2 · 24321 Lütjenburg
www.zweirad-scheibel.de

Impressum

HERAUSGEBER
ADFC Landesverband Schleswig-Holstein e.V.
Herzog-Friedrich-Str. 65 · 24103 Kiel
Tel. 0431-631 90 · info@adfc-sh.de
www.adfc-sh.de

ADFC - SPENDENKONTO
IBAN DE68 5206 0410 0006 4244 49 bei der
Evangelischen Bank eG

V.I.S.D.P.
Thomas Möller (tm), Landesvorsitzender des
ADFC Schleswig-Holstein

REDAKTION
Ellen Pahlung, Bodo Bachmann,
Andreas Haemisch und Jürgen Lieske

REDAKTIONSANSCHRIFT
ADFC Schleswig-Holstein e.V.
Redaktion PMS - Postfach 1346 · 24012 Kiel
pms-redaktion@adfc-sh.de

GESTALTUNG & SATZ
PINAX Werbemedien · Inh. Robert Deutsch
Borwinstr. 7 · 18057 Rostock
Tel. 0381-24 24 40 · www.pinax.net

GESCHÄFTSSTELLE
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) e.V.
Landesverband Schleswig-Holstein
Herzog-Friedrich-Str. 65, 24103 Kiel
Tel. 0431 - 631 90, Fax 0431 - 631 33
www.adfc-sh.de

Bürozeiten:
Montag bis Mittwoch 10-14 Uhr,
Donnerstag 13-17 Uhr und Freitag 10 bis 14 Uhr

MEDIADATEN

**PMS erscheint 2020 auf Grund
der veränderten Erschei-nungs-
weise der "Radwelt" im April,
August und Dezember.**

Auflage: 13.000–15.000
Verbreitung: Versand an ca. 6.600 ADFC-Mitglieder,
Auslage in Geschäften und anderen Stellen

TECHNISCHE DATEN
Umfang: 16–24 Seiten
Format: DIN A4

ANZEIGEN
Informationen zu Formaten und Preisen unter
<https://www.adfc-sh.de/index.php/pms/anzeigen-schaltung>

HINWEISE

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Keine Haftung für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos oder Leserbriefe.

BEITRAGSEINSENDUNGEN

Textdateien sollten in gängigen Formaten wie .doc, .pages, .odt, .txt oder .pdf erstellt sein. Bilder sollten eine möglichst hohe Qualität als .jpg, .png oder .tif-Dateien aufweisen. Fotoauflösung: Min. 300 dpi bei 100% Ansicht im Format DIN A5, besser größer. Eine Veröffentlichung kann nicht garantiert werden. Die Redaktion behält sich das Recht zu sinnwahren-der Kürzung vor.

FOTOS

Die Foto- und Bildrechte liegen, wenn nicht anders angegeben, beim jeweiligen Autor des Artikels.

Redaktions- und Anzeigenschluß für Ausgabe 2/20:
29. Juni 2020

Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger Herstellung.

adfc

Allgemeiner Deutscher
Fahrrad-Club

Bitte einreichen an ADFC e.V.,
Postfach 10 77 47, 28077 Bremen,
oder per Fax an 0421/346 29 50,
oder per E-Mail an mitglieder@adfc.de
auch auf www.adfc.de

Beitritt

auch auf www.adfc.de

Name, Vorname	
Straße	
PLZ, Ort	
Geburtsjahr	Beruf (freiwillig)
Telefon (freiwillig)	
E-Mail (freiwillig)	
Familien-/Haushaltsmitglieder:	
Name, Vorname	Geburtsjahr
Name, Vorname	Geburtsjahr

Ich erteile dem ADFC hiermit ein **SEPA-Lastschriftmandat** bis auf Widerruf:
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE36AD0000266847 | **Mandats-Referenz:** teilt Ihnen der ADFC separat mit
Ich ermächtige den ADFC, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ADFC auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Für die Vorabinformation über den Zahlungseinzug wird eine verkürzte Frist von mindestens fünf Kalendertagen vor Fälligkeit vereinbart. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber	
D E	
IBAN	
BIC	

Datum, Ort, Unterschrift (für SEPA-Lastschriftmandat)

Schicken Sie mir bitte eine Rechnung.

Ja, ich trete dem ADFC bei. Als Mitglied erhalte ich kostenlos die Zeitschrift Radwelt und genieße viele weitere Vorteile, siehe www.adfc.de/mitgliedschaft.

Einzelmitglied ab 27 J. (56 €) 18–26 J. (33 €)
 unter 18 J. (16 €)

Familien-/Haushaltsmitgliedschaft ab 27 J. (68 €) 18–26 J. (33 €)

Bei Minderjährigen setzen wir das Einverständnis der Erziehungsberechtigten mit der ADFC-Mitgliedschaft voraus.

Zusätzliche jährliche Spende:
€

Datum
Unterschrift

(M)eine Karte für Bahn und Bus.



Mobil im ganzen Land mit einer
Fahrkarte für den Nahverkehr.
Mit dem Schleswig-Holstein-Tarif.



NAH.SH
Der Nahverkehr

Schleswig-Holstein. Der echte Norden.